

13. Photoszene Köln

Genies, das Reich der Sinne und das alte Köln

Museen und Galerien geben Überblick

Von Susanne Boecker

Zum 13. Mal laden in diesem Jahr Museen, Galerien, Institute, Fotografen und Kunstinitiativen zur „Internationalen Photoszene Köln“. Jahrelang Forum für ein Medium, dem im allgemeinen Ausstellungsreigen eher wenig Aufmerksamkeit zuteil wurde, ist die Veranstaltung inzwischen Teil des boomenden Foto-Trends. Hat sich doch die Fotografie zum Medium mit musealer Höchstkonjunktur gemauert – ein Wertewandel, der auch an der Traditionsveranstaltung „Internationale Photoszene Köln“ nicht unbemerkt vorübergegangen ist.

Stolz verweisen die Veranstalter in diesem Jahr auf ein hochwertiges Programm mit 24 Museums- und Galerieausstellungen, auf qualitätsvolle Ausstellungen von 21 Kunstinitiativen, Institutionen und in öffentlichen Räumen, sowie auf elf Ausstellungen mit junger japanischer Kunst, die unter dem Titel „Tokyo Shock“ gezeigt werden. Darüber hinaus erschienen den Koordinatoren der als eingetragener Verein operierenden „Internationalen Photoszene“ 17 Ausstellungen mit möglichen fotografischen Überraschungen erwähnenswert. Ein beachtliches Programm, zumal man 1999 auf die bislang im Zweijahres-Rhythmus zur Photokina vom Kodak Kulturprogramm gesetzten Highlights verzichten muss.

Schon am vergangenen Wochenende boten fast alle Veranstalter ein „Special Weekend“ mit verlängerten Öffnungszeiten an – willkommene Gelegenheit zu einem ausführlichen Rundgang. Klassische Qualität bei Rudolf Kicken mit einer kleinen Übersichtsausstellung von Vintage Prints des großen Porträtisten Arnold Newman. Der 1918 geborene Amerikaner ist einer der großen Künstler-Fotografen des Jahrhunderts: Genies wie Igor Strawinsky, Piet Mondrian oder Max Ernst porträtierte er in ebenso passenden wie pointierten Posen.

Heidi Reckermann Photographie zeigt großformatige Interieurs von Katharina Bosse – jedes für sich ein „Reich der Zeichen, Reich der Sinne“. Dienen doch die hier gezeigten Räume ausschließlich dem Ausleben unterschiedlichster erotischer Phantasien. Die in Domina-Studios und Swinger-Clubs in den USA aufgenommenen Interieurs – ob plüschiger Wohnsalon, Klassenzimmer oder Operationssaal – zeigen genau das, was sie nicht zeigen und verleiten den Betrachter zum Herstellen eigener Bilder im Kopf.

Ganz konkret öffnet dagegen Claudio Hils in seiner Fotoserie „Neuland 1989–1999“ die Augen des Betrachters. Der junge Essener Fotograf erforscht in seinem als sozialdokumentarische Langzeitstudie angelegten Werk die Veränderungen der „Neuen Bundesländer“. Eine Auswahl seiner beeindruckenden und sehr sensiblen Aufnahmen präsentiert die Galerie Sabine Schmidt.

Von der Dokumentation zur Fiktion: Die toten Körper auf den Fotografien des Japaners Kaoru Ijima sind von höchstästhetischer Zurückhaltung. Seine als „Landschaften mit Körper“ betitelten Arbeiten zeigen Situationen mit gewaltsam zu Tode gekommenen Menschen – ein nicht gerade alltägliches Sujet, das der Werbe- und Moded Fotograf aus den Niederungen roher Gewalt und Brutalität in die Ästhetik kunstvol-

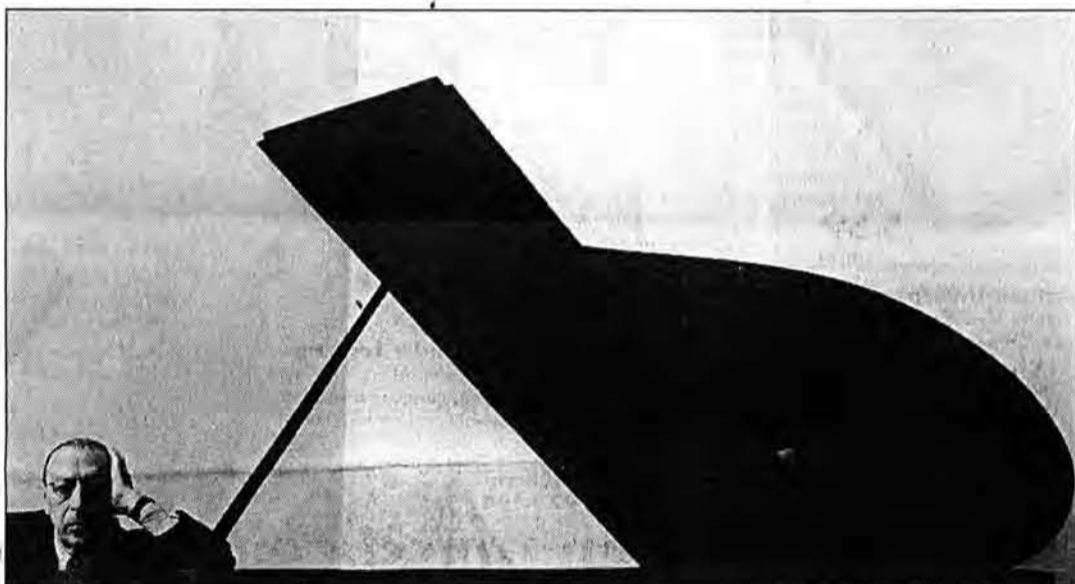
len Arrangements überführt (Büro für Fotos). Spannend auch die Arbeiten der Joop Swart Masterclass, an der jährlich zwölf ausgewählte junge Fotografen teilnehmen können. Im letzten Jahr erhielten sie die Aufgabe, sich vorbereitend mit dem Thema „Food“ auseinander zu setzen. Die Ergebnisse sind jetzt in der laif-photogalerie zu sehen.

Wer sich für historische Foto-technik interessiert, sollte die Ausstellung im Rheinischen Bildarchiv nicht versäumen: hier sind Bilder aus einem „Köln vor hundert Jahren“ zu sehen, die Fotoingenieur Bernd Rodrian in der Technik der damaligen Fotografen nach alten Rezepturen hergestellt hat. Diese wenigen Beispiele beweisen: das Programm der „13. Internationale Photoszene Köln“ kann sich sehen lassen.

Doch was gut ist, kann ja durchaus noch besser werden. Reinhold



„FOTOFORMAS“ des vor einem Jahr gestorbenen Brasilianers Geraldo de Barros zeigt das Museum Ludwig bis 14. 11. (Repro: Rhein. Bildarchiv)



„IGOR STRAWINSKY, New York City“. Das 1946 entstandene Foto von Arnold Newman ist in der Galerie Rudolf Kicken zu sehen. (Repro: Gal)



„FOOD“, Nahrung, heißt die Ausstellung der Joop Swart Masterclass bei laif; ein Foto von Stephan Vonfleteren, „Ohne Titel“ (Repro: Gal)

Mißelbeck hat als Angehöriger des Vorstandes des Vereins angekündigt, dass man plant, „sich in Zukunft auszudehnen und wichtige Ausstellungen in den nahegelegenen Städten Bonn, Siegburg, Neuss, Leverkusen und Düsseldorf mit einzubeziehen“. Ein begründ-

barer Vorschlag, wird doch die hohe Konzentration kultureller Einrichtungen auf der sogenannten „Rheinschiene“ bislang noch viel zu selten für gemeinsame Aktivitäten genutzt. Hier könnte eine Veranstaltung wie die „Internationale Photoszene“ wichtige und vorbild-

hafte Akzente setzen. Die meisten Ausstellungen sind auch in den nächsten Wochen zu besichtigen. Ausführliche Informationen enthält die Homepage (<http://www.photoszene.de>) sowie der an allen Ausstellungsorten kostenlos erhältliche Führer.